

Das Image der deutschen Polizei bei jungen Geflüchteten

Ulrich Wagner¹, Antje Suppmann², Ralf Siebert³, Maria-Therese Wiemer^{1,4}, Patrick Kotzur^{1,4}

¹Philipps-Universität Marburg, ²Polizeipräsidium Mittelhessen, ³Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten Gießen, ⁴Universität Osnabrück

Zusammenfassung

Geflüchtete haben in ihren Herkunftsländern oder auf ihren Fluchtwegen oft negative Erfahrungen mit der Polizei gemacht. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist die Einschätzung der Polizei in den Augen jugendlicher Geflüchteter in Sprachunterrichtskursen in Deutschland. Außerdem wird ein Begegnungstag von jungen Geflüchteten mit der Polizei geschildert und evaluiert. Ergebnisse aus einer pre-post-Befragung von 47 jungen Geflüchteten zeigen, dass das Bild der Polizei durchaus positiv ausfällt. Auch die Begegnungsmaßnahme wird von den teilnehmenden Jugendlichen sehr positiv eingeschätzt. Die Ergebnisevaluation zeigt allerdings keine Verbesserung des Bildes der Polizei nach dem Begegnungstag, was vermutlich auf Deckeneffekte aufgrund der bereits sehr positiven Ausgangswerte zurückgeht.

Fragestellung

Die Aufgaben der Polizei bestehen in der Verhinderung von Straftaten und der Verfolgung von Täterinnen und Tätern, wenn es zu Gesetzesverletzungen kommt. Die Polizei ist somit eine der wesentlichen RepräsentantInnen des staatlichen Gewaltmonopols, aber auch Sozialisationsinstanz.

Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, haben die Polizei in ihren Herkunftsregionen und auf ihrem Fluchtweg häufig als bedrohlich, gewalttätig oder korrupt erlebt. Sie verbinden somit oft negative Erfahrungen und Erwartungen mit der Polizei. Der vorliegende Beitrag versucht, das Bild der deutschen Polizei in den Augen junger Geflüchteter zu erfassen.

Darüber hinaus berichtet dieser Beitrag von einem Begegnungsprojekt von Geflüchteten mit VertreterInnen der Polizei und dessen Evaluation. Die Begegnung wurde in Kooperation einer Berufsschule und der Polizei organisiert und durchgeführt. In der Begegnung wurden Kontakte zwischen den Geflüchteten und der Polizei hergestellt. Den Annahmen der Kontakttheorie (Allport, 1954; Pettigrew & Tropp, 2011; Wagner, 2017) folgend sollten die Begegnungen bei geflüchteten TeilnehmerInnen unter anderem zu einer Verbesserung des Bildes von der Polizei beitragen, wenn dieses möglicherweise negative Aspekte aufwies.

Erfasst wurde außerdem die Einschätzung des Begegnungstages als Indikator der Prozessevaluation.

Der Untersuchungsrahmen

TeilnehmerInnen an der Untersuchung waren 47 junge Geflüchtete (darunter 18 weiblich) in Intensivklassen zur Sprachförderung an einer beruflichen Schule in Hessen im Alter von 16 bis 20 Jahren.

Die Untersuchung fand im Februar 2018 statt. Die UntersuchungsteilnehmerInnen wurden im Rahmen der Vorbereitung der Begegnung zunächst nach ihrem Bild der Polizei in Deutschland befragt. Der Fragebogen war in deutscher Sprache verfasst, bei Verständnisschwierigkeiten wurde den SchülerInnen auf Nachfrage Übersetzungshilfe gegeben. Drei Tage nach der Befragung nahmen sie an einem Begegnungstag mit der Polizei teil. Elf Tage nach der Begegnung erfolgte eine erneute Befragung zum Bild der Jugendlichen von der Polizei.

Die Auswahl der Items zur Einschätzung des Images der Polizei orientierte sich am *stereotype content model* (Fiske, Cuddy, Glick, & Xu, 2002). Danach lassen sich Stereotype über Gruppen - hier die Polizei in den Augen der Geflüchteten - den Dimensionen Wärme und Kompetenz zuordnen. Diese Dimensionen reflektieren die Wahrnehmung der Wohlgesonnenheit der Intentionen (Wärme) der beurteilten Gruppe, sowie das Vermögen der Gruppe zur Durchsetzung dieser Intentionen (Kompetenz). Für jede Dimension wurden drei Items mit je vier Antwortstufen (1 = überhaupt nicht, 4 = voll und ganz) vorgelegt: zur Kompetenzeinschätzung: „Ist die Polizei in Deutschland kompetent / durchsetzungsfähig / effektiv? Und zur Einschätzung von Wärme: „Ist die Polizei in Deutschland warmherzig / sympathisch / tolerant?“ (vgl. Asbrock, 2010). Außerdem wurden die Befragten gebeten anzugeben, ob sie sich vor der Polizei fürchten oder von ihr unterstützt fühlen und ob ihnen die Anwesenheit der Polizei ein Gefühl der Sicherheit gibt, jeweils mit den alternativen Antwortkategorien „ja“ und „nein“. Außerdem wurde eine kurze Einschätzung des Begegnungstages insgesamt erhoben.

Am Begegnungstag begaben sich die Lernenden in Begleitung zweier Lehrpersonen und Sozialpädagogen zum Polizeipräsidium Mittelhessen. Hier wurden sie von der zentralen Jugendkoordinatorin begrüßt. In einem Vortragsblock mit anschließender längerer Gesprächsphase wurden sie mit der Arbeit, den Arbeitsbedingungen und den geltenden rechtlichen Vorgaben für die Arbeit der Polizei bekannt gemacht. Dazu gehörten unter anderem Erläuterungen zum Grundgesetz, der Aufbau der Polizei als Institution und Grundsätze der Demokratie mit ihrer Gewaltenteilung. Im Rahmen eines Gebäuderundgangs hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Arbeit in der Polizei-Einsatzzentrale kennenzulernen. Die Aufenthaltszeit im Polizeipräsidium umfasste etwa einen halben Tag.

Die Exkursion wurde im Rahmen des Politikunterrichts vor- und nachbereitet. Den Jugendlichen war außerdem bekannt, dass die Auseinandersetzung mit der Institution Polizei den thematischen Ausgangspunkt bei der Themenfindung für die kommenden Projektprüfungen (Hauptschulabschluss) bzw. Präsentationsprüfungen (Realschulabschluss) der SchülerInnen bilden würde.

Ergebnisse

Tabelle 1 enthält die Befragungsergebnisse zum ersten und zweiten Messzeitpunkt.

Tabelle 1 ungefähr hier

Konfirmatorische Faktorenanalysen mithilfe von Mplus 7 und maximum likelihood Schätzer über die 6 Items aus dem *stereotype content model* liefern *keine* befriedigenden Ergebnisse: Messmodelle mit den theoretisch erwartbaren Zuordnungen zu den Faktoren Wärme und Kompetenz passen nicht bzw. sind über die beiden Messzeitpunkte hinweg nicht äquivalent. Dies mag auf Sprachschwierigkeiten der Befragten oder kulturell variierende Verständnisse der einzelnen Items zurückgehen. Die Auswertung erfolgt daher auf der Basis der Einzelitems, mit IBM-SPSS 23.

Die Ergebnisse zeigen bereits zum ersten Befragungszeitraum vor der Begegnung ein positives Image der Polizei in den Augen der jugendlichen Geflüchteten: Für Kompetenz, Durchsetzungsfähigkeit, Sympathie und Effektivität werden Mittelwerte im oberen Quartil der Antwortskala erzielt. Die Werte für Warmherzigkeit und Toleranz sind kaum weniger positiv. Die Ergebnisse für die Fragen nach der subjektiven Bedrohung durch die Polizei, dem Maß, in dem die Polizei als unterstützend wahrgenommen wird und in dem sie Sicherheit bietet, gehen in dieselbe Richtung: Jeweils um die 80% der Befragten schätzen die Polizei hierin positiv ein.

Ein Vergleich der Mittelwerte zu t1 mit denen zu t2 macht deutlich, dass mit einer Ausnahme (sympathisch) die Werte nach dem Begegnungstag positiver ausfallen als vorher. Die Veränderungen fallen allerdings gering aus. Für N = 34 Befragte konnten die Messwerte zu t1 und t2 einander zugeordnet werden. Für diese Befragten sind die Werte zu t2 (außer für sympathisch) ebenfalls positiver als zu t1, die Unterschiede sind jedoch (in *t*-Tests bzw. χ^2 -Tests) nicht signifikant. Lediglich für die Sympathieeinschätzung ergibt sich eine signifikante Veränderung zum Negativen ($M_{t1} = 3.15$, $M_{t2} = 2.88$, $p = .05$). Bei insgesamt neun paarweisen Vergleichen liegt diese negative Veränderung allerdings im Bereich der zufällig zu erwartenden Schwankungen.

In der Prozessevaluation nach dem Begegnungstag wird die Maßnahme selbst sehr positiv eingeschätzt: auf jeweils vierstufigen Skalen wird der Unterrichtstage als interessant (Skala von 1 = Der Besuchstag war überhaupt nicht interessant bis 4 = sehr interessant; $M = 3.35$, $SD = xx$), lehrreich (Während des Besuchs habe ich 1 = überhaupt nichts bis 4 = sehr viel gelernt; $M = 3.14$, $SD = xx$) und freundlich (Die Polizistinnen und Polizisten waren 1 = überhaupt nicht freundlich bis 4 = sehr freundlich; $M = 3.62$, $SD = xx$) beurteilt ($N = 37$).

Resümee

Das Bild der deutschen Polizei ist in den Augen der teilnehmenden Geflüchteten sehr positiv. Sowohl in den Aussagen zu Kompetenzitems als auch in Aussagen zur eingeschätzten Wärme wird die Polizei als positiv eingeschätzt. Dieses positive Bild spiegelt sich auch in den Fragen nach der wahrgenommenen Bedrohung durch die

Polizei, der wahrgenommenen Unterstützung und der Sicherheit, die mit der Antwort der Polizei in Verbindung gebracht wird, wider. Auch wenn die untersuchte Stichprobe klein ist und keine Informationen über deren Repräsentativität vorliegen, fallen die Urteile doch so deutlich positiv aus, dass nicht anzunehmen ist, dass es wesentlich abweichende Urteile bei anderen Befragten in derselben Lebenssituation gibt. Für junge Menschen mit Fluchthintergrund in sehr anderen Lebenssituationen gilt diese natürlich nicht – wenn sie sich beispielsweise akut von Abschiebung bedroht sehen.

Das positive Image, das die Geflüchteten bereits vor dem Begegnungstag mit der Polizei verbunden hatten, erklärt möglicherweise auch, warum sich infolge des Begegnungsprogramms keine signifikante Verbesserung des Bildes der Polizei einstellte: In den verwendeten Skalen lassen sich diese aufgrund von Deckeneffekten nicht abbilden.

Ergibt sich daraus, dass der Begegnungstag keine nachweisbaren positiven Veränderungen nach sich zieht, zukünftig auf ihn zu verzichten? Wir denken nicht: Mit der vorliegenden Untersuchung waren wir nicht in der Lage, Langzeiteffekte etwa ein halbes Jahr nach dem Begegnungstag zu untersuchen. Einen Eindruck bekommen zu haben, wie eine Polizeistation von innen aussieht, wie Abläufe gestaltet sind, usw. mag das Bild der Polizei langfristig verändern und stabilisieren und so zur Integration der Geflüchteten in eine Bürgergesellschaft beitragen, in der die Polizei einen Teil des staatlichen Gewaltmonopols ausübt. Der Begegnungstag macht darüber hinaus wesentlich zum Verständnis der Rolle der Polizei in einer demokratischen Gesellschaft und die Gewaltenteilung in demokratischen Gesellschaft beigetragen haben, was in der vorliegenden Studie nicht erfasst wurde.

Die positive Prozessevaluation des Begegnungstages deutet darauf hin, dass der Tag selbst positiv eingeschätzt wird – was nicht bedeutet, dass nicht immer noch Verbesserungen möglich sind. Zur Effektevaluation von Begegnungstagen ist weitere Forschung notwendig, gegebenenfalls auch unter Einsatz von Kontrollgruppen, um weitere Referenzwerte für Messwiederholungseffekte zu schaffen.

Insgesamt lässt sich auf Basis unserer Untersuchungsergebnisse feststellen, dass das Image der Polizei durchaus positiv ist, der Begegnungstag positiv eingeschätzt wird und das Image der Polizei nicht beschädigt wird, was auch ein denkbares, wenngleich unintendiertes Ergebnis sein könnte.

Literatur

Allport, G. (1954). *The nature of prejudice*. Cambridge, MA: Addison-Wesley.

Asbrock, F. (2010). Stereotypes of social groups in Germany in terms of warmth and competence. *Social Psychology, 41*(2), 76-81. doi:10.1027/1864-9335/a000011

Fiske, S. T., Cuddy, A. J. C., Glick, P., & Xu, J. (2002). A model of (often mixed) stereotype content: Competence and warmth respectively follow from perceived status and competition. *Journal of Personality and Social Psychology, 82*(6), 878-902. doi:10.1037/0022-3514.82.6.878

Pettigrew, T. F., & Tropp, L. R. (2006). A meta-analytic test of intergroup contact theory. *Journal of Personality and Social Psychology*, 90(5), 751-783.
doi:10.1037/0022-3514.90.5.751

Wagner, U. (2017). Kontaktinterventionen zum Abbau von Vorurteilen. In A. Beelmann (Hrsg.). (2017). *Toleranz und Radikalisierung in Zeiten sozialer Diversität. Beiträge aus Psychologie und Sozialwissenschaften* (S. 126-136). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Tabelle 1: Fragen zum Bild der Polizei, Mittelwerte (M), Standardabweichungen (s) bzw. Prozentsätze der Antworten sowie Anzahl der Befragten (N) zum ersten (t1) und zweiten Befragungszeitpunkt

| | t1 | | | t2 | | |
|--|-------|-----|--------|------|------|----|
| | M | s | N | M | s | N |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland kompetent, das heißt, weiß sie, was sie tut?</i> | 3.18 | .91 | 45 | 3.42 | ..55 | 36 |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland durchsetzungsfähig?</i> | 3.27 | .81 | 45 | 3.30 | .70 | 37 |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland effektiv?</i> | 3.31 | .92 | 45 | 3.53 | .56 | 36 |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland warmherzig?</i> | 2.76 | .96 | 45 | 2.89 | .66 | 37 |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland sympathisch?</i> | 3.05 | .81 | 44 | 2.95 | .66 | 37 |
| <i>Ist die Polizei in Deutschland tolerant?</i> | 2.89 | .91 | 45 | 2.89 | .81 | 37 |
| | % N | | % N | | | |
| <i>Fürchten Sie sich vor der Polizei in Deutschland? (% nein)</i> | 82 45 | | 83 36 | | | |
| <i>Fühlen Sie sich von der Polizei unterstützt? (% ja)</i> | 84 45 | | 92 37 | | | |
| <i>Gibt Ihnen die Anwesenheit der Polizei ein Gefühl der Sicherheit? (% ja)</i> | 91 45 | | 100 37 | | | |